Die Erwärmung galt einst als „klimatische Optimierung”

geschrieben von Chris Frey | 30. November 2025

Cap Allon

Die Panikindustrie behauptet, dass ein Anstieg um 1,5 °C über einen Zeitraum von einem Jahrhundert eine existenzielle Bedrohung darstellt. Wenn man jedoch die wissenschaftliche Literatur aus der Zeit vor der Klimapolitik heranzieht, findet man etwas ganz anderes.

1948 veröffentlichte der Glaziologe Hans W. Son Ahlmann „The Present Climatic Fluctuation“ (Die gegenwärtigen Klimaschwankungen), eine umfassende Studie über das Klima und das Verhalten der Gletscher der nördlichen Hemisphäre vom späten 19. Jahrhundert bis in die 1940er Jahre.

In dieser Zeit dokumentierte Ahlmann einen weitreichenden Gletscherrückgang, eine dramatische Erwärmung und große ökologische Veränderungen. Und nichts davon wurde auf fossile Brennstoffe, CO2 oder die Notwendigkeit einer Umstrukturierung der Gesellschaft zurückgeführt. Vielmehr wurde dies als „**klimatische Optimierung**“ bezeichnet.

Ahlmann zeigte, dass die Gletscher in Europa, Grönland, der Arktis und Nordamerika seit Mitte des 19. Jahrhunderts rapide geschrumpft waren. Fotos aus Norwegen und Spitzbergen belegen einen massiven Eisverlust zwischen 1869 und 1946, der über den heutigen Werten liegt:

The Present Climatic Fluctuation

Hans W:Son Ahlmann **1948**

The Geographical Journal

Vol. 112, No. 4/6 (Oct. - Dec., 1948), pp. 165-193 (30 pages)

Allein in Finnland stieg die Durchschnittstemperatur zwischen 1899 und 1938 um 1,8 °C, wobei die Erwärmung im Winter 2,7 °C betrug. Das finnische Meteorologische Institut betrachtete dies als vorteilhaft: längere Vegetationsperioden, bessere Ernten und höhere Forsterträge. Die Vegetationsperiode verlängerte sich im größten Teil des Landes um 13 bis 16 Tage und an der Südwestküste um mehr als 21 Tage.

Proceeding eastwards, we come next to Finland. In a lecture given as early as 1941 (but not published until 1944) J. Keränen [1] began by saying that it is now no longer possible to deny that the climate is improving, although this is contrary to the old meterological school of thought which affirmed the stability of the present climate. Keränen's investigations show that between the periods 1899–1908 and 1929–38 temperatures in Finland improved at all seasons. At Uleåborg the winter temperature increased by 2·7°, the spring by 1·4°, the summer by 1·5°, the autumn by 1·7°, and the annual mean temperature by 1·8°. The corresponding figures for Helsinki are 1·8°, 1·4°, 1·5°, 1·5° and 1·5°. Of special importance, particularly to agriculture and forestry, is the lengthening of the period of vegetation growth. Compared with the normal period 1901–30, this had lengthened by 13–16 days in most parts of Finland in 1934–38, and by no less than 21–24 days or even more on the south-west coast.

Diese Graphik in deutscher Übersetzung (Google translate):

Weiter östlich erreichen wir Finnland. In einem bereits 1941 gehaltenen (aber erst 1944 veröffentlichten) Vortrag stellte J. Keränen fest, dass sich die Klimaverbesserung nicht länger leugnen lasse, obwohl dies der alten meteorologischen Schule widerspreche, die von der Stabilität des gegenwärtigen Klimas ausging. Keränens Untersuchungen zeigen, dass sich die Temperaturen in Finnland zwischen 1899–1908 und 1929–1938 in allen Jahreszeiten verbesserten. In Uleåborg stieg die Wintertemperatur um 2,7 °C, die Frühlingstemperatur um 1,4 °C, die Sommertemperatur um 1,5 °C, die Herbsttemperatur um 1,7 °C und die Jahresmitteltemperatur um 1,8 °C. Die entsprechenden Werte für Helsinki lauten 1,8 °C, 1,4 °C, 1,5 °C, 1,5 °C und 1,5 °C. Von besonderer Bedeutung, insbesondere für Land- und Forstwirtschaft, ist die Verlängerung der Vegetationsperiode. Im Vergleich zum Normalzeitraum 1901-30 hatte sich dieser in den meisten Teilen Finnlands in den Jahren 1934-38 um 13-16 Tage verlängert, an der Südwestküste sogar um mindestens 21-24 Tage oder noch mehr.

Aus heutiger Sicht wären dies „katastrophale“ Zahlen. Doch 1948 wurden sie als willkommene Erwärmung begrüßt und lediglich als natürliche Schwankungen innerhalb eines sich erholenden Klimas nach der Kleinen Eiszeit angesehen.

Ahlmann selbst schrieb, dass diese Erwärmung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in wissenschaftlichen Kreisen bereits seit den 1920er Jahren bekannt war. Sie wurde nicht als Notfall angesehen. Die Regierungen forderten keine Zensur. Sie war keineswegs ein politisches Instrument. Es war einfach das Klima, das tat, was es schon immer getan hat – sich verändern.

Im Jahr 1948 wurde eine Erwärmung um 2 °C in 50 Jahren als „Schwankung” und „Verbesserung” angesehen. Im Jahr 2025 ist eine Erwärmung um 1 °C in 50 Jahren – teils natürlich, teils durch den städtischen Wärmeinseleffekt verursacht – Rechtfertigung für gesamtwirtschaftliche Kontrollen, Beschränkungen der Redefreiheit und eine Billionen-Dollar-Klimaindustrie.

Ahlmanns Arbeit widerlegt die moderne Erzählung.

Link:
https://electroverse.substack.com/p/uks-coldest-november-low-in-15-years?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkung des Übersetzers: Ich verweise nochmals auf meinen Beitrag mit den „zwei Fragen“ und darin auf die zweite Frage. Ich kann die nicht beantworten – und abgesehen von irgendwelchen Pseudo-Antworten wohl auch niemand sonst.